



Die Übersetzbarkeit kultureller Elemente in Yaşar Kemal's Werk *Orta Direk** The Translatability of Cultural Elements in Yaşar Kemal's *Orta Direk*

Didem KAYA-SOYKAN**

Zusammenfassung

In dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um eine kontrastive Übersetzungsanalyse im Sprachenpaar Türkisch-Deutsch im Hinblick auf kulturelle Elemente in dem Werk *Orta Direk* von Yaşar Kemal und seiner Übersetzung *Der Wind aus der Ebene* von Helga und Yıldırım Dağyeli und Margerete Bormann. Dieser Beitrag versucht die Schwierigkeit des Übersetzens von kulturspezifischen Elementen zu verdeutlichen. Es wurde versucht aufzuzeigen ob Kulturspezifika einen Ausdruck in der Zielsprache finden oder ob sie an der Grenze der Übersetzbarkeit scheitern. Hierbei wurden festgestellte Kulturspezifika zunächst nach Peter Newmark's Schema der Kategorisierung von "cultural term" (2010) gegliedert. Anschließend wurden diese einzelnen Elemente nach der übersetzerischen Vorgehensweise analysiert. Die Übersetzungsanalyse wurde auf einer Mikro- und einer Makro-Ebene durchgeführt. Nachdem die Übersetzungsverfahren der Kulturspezifika festgelegt wurden, wurden diese im Rahmen der Auffassung von Lawrence Venuti (1998), der Domestizierung (Einbürgerung) bzw. Verfremdung zugeordnet. Es wurde festgestellt, dass von den analysierten kulturellen Elementen vorwiegend eingebürgert übersetzt, also die domestizierende Übersetzungsstrategie angewandt wurde. Wenige Kulturspezifika wurden verfremdend übersetzt. Diese Folgerung macht sichtbar, dass zwar kulturelle Elemente der Ausgangssprache auf einer Weise in der Zielsprache Ausdruck gefunden haben, jedoch bei der Übersetzung einige Aspekte der ausgangssprachlichen Kultur verlorengegangen sind.

Schlüsselwörter: Yaşar Kemal, kulturelle elemente, übersetzungsverfahren, kategorisierung der kulturellen elemente, domestizierung und verfremdung.

Abstract

This article aims to analyse cultural items in the German translations of Yaşar Kemal's novel *Orta Direk* as *Der Wind aus der Ebene* by Helga and Yıldırım Dağyeli and Margerete Bormann. To this end, it attempts to find answers to the following questions: Is it possible to translate the culture of a society into another language? Do these cultural items find expression in the target language or do they fail at the limit of translatability? To find an answer to these questions, the cultural elements identified in the novel were first classified according to Peter Newmark's categorisation of "cultural term" (2010). Then these elements were analysed according to the translating procedure. For this purpose, the methods used for the translation of these elements were categorised as foreignisation and domestication suggested

* Der vorliegende Artikel ist eine überarbeitete Fassung meiner Masterarbeit "Die Grenzen der Übersetzbarkeit von kulturellen Elementen in dem Werk *Orta Direk* von Yaşar Kemal" die unter der Betreuung von Prof. Dr. Musa Yaşar SAĞLAM, an der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur der Hacettepe Universität verfasst wurde.

** Araş. Gör., Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Mütercim Tercümanlık Bölümü, E-posta: didemkaya@hacettepe.edu.tr, ORCID: 0000-0003-2590-4180

by Lawrence Venuti (1998). It was found that the domestic translation strategy was predominantly applied to the analysed cultural elements. Few cultural specifics were translated using foreignisation. This conclusion shows that while cultural elements of the source language found expression in the target language in a way, some aspects of the source language culture were lost in the translation.

Keywords: Yaşar Kemal, cultural items, translation strategies, categorization of “cultural term”, domestication and foreignisation.

Einführung

Übersetzen ist ein sprach- und kulturübergreifendes Kommunikationsmittel. Dabei dient sie dazu interlinguale bzw. interkulturelle Lücken, die aus den unumgänglichen Unterschieden zwischen den sprachlichen und kulturellen Systemen hervorgehen, zu überbrücken. Solche Unterschiede werden immer deutlicher, wenn es um die Übertragung eines geschriebenen oder gesprochenen Textes zwischen zwei Sprachen bzw. Kulturen geht. Infolge der wesentlichen Beziehung zwischen Sprache und Kultur, scheint es unmöglich zu sein, die Übersetzung, die eine sprachbezogene Handlung ist, unabhängig von der Kultur zu betrachten.

Übersetzungspraktiken und -theorien basieren ursprünglich auf der Übersetzung von literarischen und heiligen Texten. Frühe Überlegungen jedoch fanden die Rolle der Kultur bei der Übersetzung unbedeutend und haben sich ausschließlich mit den sprachlichen Unterschieden und Problemen befasst. Erst gegen Ende des 21. Jahrhunderts wurde die Übersetzung zur anerkannten Tätigkeit. Es wurde eingesehen, dass die Übersetzung über die reine Sprachübertragung hinausgeht und ein Mittel der interkulturellen Kommunikation ist. Mit diesem Perspektivenwechsel in der Übersetzungswissenschaft wurde der Kultur, auch beim Übersetzen von literarischen Texten, die kulturelle Werte einer Gesellschaft widerspiegeln, eine besondere Bedeutung zugeordnet. Von daher ist die literarische Übersetzung als ein Weg zur interkulturellen Kommunikation aufzufassen, da es den Lesern anderer Gesellschaften die gesamte oder einen Teil einer bestimmten Kultur zur Verfügung stellt (vgl. İşi, 2017, S. 1).

Während dieser interkulturellen Kommunikation stoßen Übersetzer auf Begriffe mit spezifischer Bedeutung in der jeweiligen Kultur. Solch ein Spezifikum kann als „[...] Element, das einem bestimmten kulturellen System eigen ist, und in anderen nicht erscheint“ (Ndeffo Tene, 2004, S. 187) definiert werden. Auch gibt es eine Vielzahl von Bezeichnungen für diese Spezifika. Erste systematische Untersuchungen von kulturellen Elementen unternahm die Leipziger Schule, wobei das Konzept der Realia eingeführt wurde (Kade, 1964). Andere Bezeichnungen gingen in die Literatur ein als „cultural words“ (Newmak, 1988), „Kulturem“ (Vermeer/Witte, 1990), „Kulturspezifika“, „Kultureme“ und „kulturgebundene Elemente (Hansen, 1996, S. 63) und „Realien“ (Markstein, 1999). Kulturspezifische Elemente spielen in der literarischen Übersetzung eine besondere Rolle, da sie Werte und Aspekte widerspiegeln, die meistens mit kulturgebundenem Wissen herangegangen werden müssen, um sie den Angehörigen anderer Kulturen, die nicht immer mit der AS-Kultur vertraut sind, zu vermitteln. Insofern tauchen bei kulturspezifischen Elementen oft Übersetzungsprobleme auf, die sich insbesondere aus den unvermeidlichen Unterschieden zwischen fernen Kulturen ergeben.

Yaşar Kemal ist wohl einer der angesehensten Autoren der Türkei. In seinen Werken gibt er vielseitige Einblicke in die türkische Kultur. Er schildert in seinen Romanen die Tragödien und Träume, die tausendfach schillernden Farben und Gerüche Anatoliens, so auch in seinem Werk *Orta Direk*. Deshalb lohnt es sich einen Blick in die Deutsche Übersetzung des erwähnten Werkes, im Zusammenhang mit den kulturspezifischen Elementen zu werfen.

In dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um eine kontrastive Analyse des Romans *Orta Direk* von Yaşar Kemal und der deutschen Übersetzung *Der Wind aus der Ebene* von Helga und Yıldırım Dağyeli-Bohne und Margarete Bormann im Hinblick auf die Übersetzung von kulturspezifischen Elementen.

Übersetzungsverfahren bei kulturspezifischen Elementen

Wie auch die Begriffsbestimmung der Kulturspezifik in der Einführung verdeutlicht, haben sich bislang viele Theoretiker mit der Übersetzung von kulturellen Elementen befasst. Kulturspezifische Elemente können auf einer Mikro- bzw. Makroebene analysiert werden. Während die Mikroebene die einzelnen Übersetzungsverfahren umfasst, bestimmt die Makroebene die Ausgangs- bzw. Zielorientiertheit der Übersetzungsverfahren (Davies, 2003). Im Folgenden sollen verschiedene Übersetzungsverfahren in der Mikroebene verschiedener Übersetzungswissenschaftler vorgestellt werden und im Nachhinein wird dann die Makroebene der kulturellen Elemente erläutert werden.

Nach Levy "ist es in der Übersetzung nur sinnvoll die Elemente des Spezifischen, die der Leser der Übersetzung als für das fremde Milieu charakteristisch empfinden kann, zu bewahren" (1969, S. 94). Es kann also kein Einklang zwischen dem Original und der Übersetzung herrschen, d. h. das Spezifische kann nicht bis zum Schluss aufbewahrt werden. Nach Levy gibt es bei der Übersetzung von kulturspezifischen Elementen drei Übersetzungsmöglichkeiten. Diese sind Transkription, Substitution und die innere Erläuterung im Text. Beim ersteren wird ein Zeichen aus einer Sprache in die andere übernommen. Beim zweiten Verfahren wird eine zielsprachliche Analogie eingesetzt und beim letzteren werden Informationen hinzugefügt (vgl. 1969, S. 90f).

Reiß unterscheidet zwischen vier Verfahren zur Überwindung kulturbedingter Übersetzungsschwierigkeiten. Mit dem Verfahren der Entlehnung können „nicht nur der begrifflichen Vorstellung, sondern auch der ausgangssprachlichen Bezeichnung für eine sozial-ökonomische oder kulturelle Einrichtung oder Erscheinung aus dem ausgangssprachlichen Bereich“ in die Zielsprache (im Weiteren abgekürzt als ZS) übernommen werden. Bei der Lehnübersetzung werden neue lexikalische Einheiten in der ZS gebildet. Das dritte Verfahren ist die Übernahme des fremdsprachigen Ausdrucks unter Hinzufügung einer Fußnote. Beim letzteren handelt es sich um die erklärende Übersetzung (Reiß, 1971, S. 79).

Auch Markstein führt vier Methoden für die Übersetzung von Kulturspezifika ein. Bei dem ersten bleibt der Ausdruck unverändert und wird als Zitatwort in die ZS übernommen. Das zweite Verfahren ist die Lehnübersetzung. Die dritte Methode wäre die Analogiebildung, d.h. es wird ein entsprechender ZS-Begriff verwendet. Das letzte Verfahren bei Markstein ist die kommentierende Übersetzung, die die versteckte im ausgangssprachlichen (im Weiteren abgekürzt als AS) Begriff enthaltene Bedeutung verbalisiert. Die Wahl des Übersetzungsverfahrens ist jedoch nicht nur vom Texttyp oder von der Zielgruppe abhängig. Sie wird auch durch die Nähe bzw. Distanz zwischen AS- und ZS-Kultur festgelegt (vgl. Markstein, 1999, S. 291).

Die oben beschriebenen Übersetzungsverfahren zeigen Ähnlichkeiten untereinander auf. Während Levys Transkription und Substitution dem Verfahren der unveränderten Übernahme als Zitatwort in die ZS und der Analogiebildung von Markstein gleichgesetzt werden kann. Diese kann man auch den Verfahren der Entlehnung von Reiß zuordnen. Das dritte Verfahren von Levy, innere Erläuterungen zum Text, findet sich bei den dritten und vierten Übersetzungsverfahren von Reiß. Bei Markstein findet sich dieses Verfahren als die kommentierende Übersetzung. Was neu bei Reiß und Markstein ist, ist die Lehnübersetzung, welches bei Levy nicht vorkommt.

Eine differenziertere Auffassung findet sich bei Koller. Er führt bei der Eins-zu-Null-Entsprechung im Bereich der denotativen Äquivalenz, zur Schließung lexikalischer Lücken, fünf Übersetzungsverfahren hervor.

1. Übernahme des AS-Ausdrucks in die ZS (Entlehnung)
 - (a) als Zitatwort (Fremdwort)
z. B. engl. „join venture“ – dt. Join-venture
 - (b) als Lehnwort
z. B. schwed. Ombudsman – der Ombudsman
2. Lehnübersetzung (wörtliche Übersetzung)
z. B. engl. bomb carpet – dt. Bombenteppich

3. Wahl der am nächsten liegenden Entsprechung
z. B. engl. performance – dt. Sprachverhalten
4. Explikation oder definitorische Umschreibung
z. B. engl. non-foods – dt. Produkte, die keine Lebensmittel sind.
5. Adaptation
z. B. engl. Burberry – dt. Lodenmantel (vgl. Koller, 2004, S. 232ff)

Kollers Übersetzungsverfahren kann man als Zusammenfassung der oben ausgeführten Arbeiten von Levy, Reiß und Markstein betrachten.

Newmark unterscheidet in seinem Artikel *Translation and Culture* sog. fünf “translation procedures” bezüglich der Übersetzung von kulturellen Elementen. Diese sind Transference, cultural equivalent, descriptive equivalent, componential analysis, transonym (vgl. Newmark, 2010, S. 176ff.). Auch zwischen den Ansätzen von Koller und Newmark lassen sich trotz verschiedenen Benennungen Gemeinsamkeiten feststellen. Das Verfahren der Transference von Newmark kann der ersten Methode, der Übernahme des AS-Ausdrucks in die ZS von Koller gleichgestellt werden. Componential analysis kann dem Verfahren der Explikation oder definitorische Umschreibung von Koller zugeordnet werden. Cultural equivalent, descriptive equivalent und transonym behandelt Koller in seinem Ansatz als Adaptation.

Wie auch aus den oben aufgeführten Ansätzen zur Übersetzung von Kulturspezifika zu entnehmen ist, gibt es verschiedene Möglichkeiten diese in die ZS zu übertragen. Dabei spielt das Verhalten des Übersetzers, welches nicht immer bewusst ausgeübt wird, eine wichtige Rolle. Denn dadurch kann sowohl eine ausgangstextorientierte, als auch zieltextorientierte Entscheidung getroffen werden. Die wohl bekannteste Auffassung in diesem Sinne, ist die Dichotomie der Domestizierung bzw. Verfremdung von Lawrence Venuti (1998). Diese zwei Kategorien entsprechen der Makroebene der Übersetzung von Kulturspezifika, welches im Folgenden näher beschrieben werden soll.

Lawrence Venuti’s Dichotomie der Domestication und Foreignization

Mit den Begriffen der Einbürgerung (Domestication) und Verfremdung (Foreignization) setzt sich im deutschsprachigen Raum schon Friedrich Schleiermacher auseinander. In seinem Werk „Über die verschiedenen Methoden des Übersetzens“ (1813) schildert er die Schwierigkeit den “Geist der Ursprache” in eine Übersetzung zu übertragen und unterscheidet zwischen zwei Übersetzungsmethoden, und zwar der Einbürgerung und der Verfremdung. Bei der ersten Methode wirkt die Übersetzung wie das Original und bewegt den Autor den Lesern entgegen. Bei der Methode des Verfremdens existiert wiederum eine “Haltung der Sprache, die nicht nur nicht alltäglich ist, sondern die auch ahnden läßt, daß die nicht ganz frei gewachsen, vielmehr zu einer fremden Ähnlichkeit hinübergebogen sei” (ebd., S. 55), sodass die Leser zum Autor entgegen bewegt werden. Nach Schleiermacher kann das Original nur so in der ZS treu wiedergegeben werden, aber eine Bildung der Leser sei hier erforderlich (ebd., S. 57).

Lawrence Venuti als postmoderner Vertreter der kulturellen Wende thematisiert die (Un)Sichtbarkeit des Übersetzers und kritisiert dabei die *fluent translation* (Venuti, 1995, S. 2). Er plädiert für die Sichtbarkeit des Übersetzers und unterscheidet zwischen zwei Übersetzungsstrategien. Diese können in zwei Hauptkategorien unterteilt werden kann, nämlich der Domestizierung und der Verfremdung. Auch hierbei wird deutlich gemacht, inwiefern sich eine Übersetzung an die Normen der ZS und Zielkultur anpasst und wie sehr sie das Fremde der AS und Kultur hervorhebt. Während bei der Domestizierung die Normen der ZS und Kultur dominant sind, werden bei der Verfremdung, Aspekte des AS-Textes möglichst bewahrt, sodass die Übersetzung exotisch oder fremd wirkt (Venuti, 1998, S. 240). Venuti selbst plädiert für das verfremdende Übersetzen und sieht anders als bei Schleiermacher die Methode des Verfremdens „als Widerstand gegen die in einer Zielkultur vorherrschenden literarischen Normen“ (Stolze, 2008, S. 214). Durch die Sichtbarkeit des Fremden kann sich also der AS-Text vor der ideologischen Dominanz des ZS-Textes wehren.

Grundsätzlich beruht Venuti's Dichotomie der Domestizierung und Verfremdung auf der Entscheidung des Übersetzers AS-Elemente entweder aufzubewahren oder sie den Normen der ZS anzupassen (Davies, 2003, S. 69). Die Taxonomie der Domestizierung bzw. Verfremdungs bildet wie schon erwähnt wurde die Makro-Ebene bei der Analyse der Kulturspezifika. Im Weiteren soll die Methodik diesbezüglich näher beschrieben werden.

Methodische Vorgehensweise

Zur Analyse der kulturspezifischen Ausdrücke wurde der Roman *Orta Direk* und die deutsche Übersetzung *Der Wind aus der Ebene* von Helga und Yıldırım Dağyeli-Bohne und Margarete Borman ausgewählt, da es zahlreiche kulturelle Elemente beinhaltet. Im ersten Schritt wurden das Original und die Übersetzung kontrastiv analysiert und kulturspezifische Elemente mit ihren deutschen Entsprechungen herausgearbeitet. Für einen übersichtlichen Aufbau der Analyse wurden die festgelegten Kulturspezifika nach der Kategorisierung der kulturspezifischen Elemente von Newmark (2010, S. 175) eingeordnet.

Tabelle 1. Kategorisierung der kulturspezifischen Elemente nach Newmark

1	Ökologie	Fauna, Flora, Winde, Landschaftsformen
2	Öffentliches Leben	Politik, Recht, Regierung
3	Soziales Leben	Berufe, Beinamen, Gesellschaftlicher Status
4	Persönliches Leben	Nahrungsmittel, Kleider, Küchengeschirr Haushaltswaren
5	Sitten und Bräuche	Sitten und Bräuche, Sprichwörter, Redewendungen
6	Persönliche Leidenschaften	Religion, Musik, Dichtung

Die Übersetzungsanalyse selbst wird in einer Mikro- und einer Makro-Ebene durchgeführt. Die Übersetzungsverfahren in der Mikro-Ebene wurden in Anlehnung auf die unter Abschnitt II. erwähnten Ansätze zusammengestellt. Dabei bezweckt die Übersetzungsanalyse nicht die Anwendbarkeit der vorhandenen Vorgehensweisen zu prüfen, sondern die Übersetzungsverfahren, die bei der Übersetzung von Kulturspezifika angewandt wurden möglichst entsprechend zu beschreiben. Die Makro-Ebene richtet sich nach Venuti's Taxonomie der Domestizierung und Verfremdung, die die Ausgangs- bzw. Zielorientiertheit der Übersetzungsverfahren bestimmt.

Tabelle 2. Übersetzungsanalyse in der Mikro- Makro-Ebene

Venuti's Auffassung	Übersetzungsverfahren
Verfremdung	Übernahme als Zitatwort
	Wörtliche Übersetzung
Domestizierung	Wörtliche Übersetzung
	Anwendung einer ZS-Analogi
	Anwendung einer funktionalen Äquivalenz
	Erklärende Übersetzung
	Hyperonymische Übersetzung
	Verallgemeinernde Übersetzung
	Adaptation
	Auslassung

Die Verfahren Übernahme als Zitatwort und wörtliche Übersetzung wurden der Kategorie der Verfremdung zugeordnet, da dadurch die Ausgangskultur in der ZS sichtbar wird und die Übersetzung somit verfremdend wirkt. Es sollte jedoch erwähnt werden, dass die wörtliche Übersetzung bei einzelnen

Übersetzungen auch als Domestizierung bewertet werden kann. Die weiteren sechs Verfahren wurden zur Kategorie der Domestizierung untergeordnet. Durch die Anwendung dieser Verfahren werden Kulturspezifika an die ZS angepasst. Um die Quintessenz der Analyse aufzuzeigen wird im Folgenden zu jeder Kategorie willkürlich jeweils ein Beispiel zu der verfremdenden bzw. domestizierenden Übersetzung vorgeführt.

Analyse von Ausgangstext und Zieltext

Kulturspezifika auf dem Gebiet der Ökologie

„Die Welt meiner Kindheit war von unbeschreiblichem Reichtum. Die Natur, ihre Farben, ihre Gerüche machten mich verrückt, brachten mich in eine Art Ekstase“ (FDB, 2013, S. 11). So beschreibt Kemal seine Leidenschaft zur Natur. Er erzählt in vielen seinen Romanen über „das Leben einer Dorfgemeinschaft und der natürlichen Umgebung eines Fleckens Erde“, der Çukurova (Bosquet, 1999, S. 167). Er empfand, jede Pflanze jedes Lebewesen einzigartig, so dass er diese in seinen Arbeiten bewahren wollte (vgl. ebd., 1999, S. 162). Auch in seinem Werk *Orta Direk* finden sich zahlreiche Aspekte der Natur. Naturgegenstände als Kulturspezifika, sind solche, die in gewissen Regionen vorkommen (vgl. Albrecht, 2005, S. 10).

Fauna

Tabelle 3. Beispiel-1

Beispiel	Original	“Bir de yağlı ibibik vururum senin için.” (OD:204)
	Übersetzung	„Ich gebe dir drei Wassermelonen und schieße auch den fettesten Wiedehopf für dich.“ (DWAE:215)
Übersetzungsverfahren		Anwendung einer ZS-Analogie
Venuti's Auffassung		Domestizierung

Bei Betrachtung des Beispiels wird sichtbar, dass der AS-Begriff durch die äquivalente ZS-Entsprechung ersetzt wurden. Um festzustellen, ob die von Kemal erwähnten Vogelarten durch ihre deutschen Entsprechungen wiedergegeben wurden, diente die Datenbank *Avibase - The World Bird Database*. Diese Datenbank ermittelt die lateinischen wissenschaftlichen Namen der Vogelbezeichnungen in verschiedenen Sprachen und gibt Informationen über die einzelnen Vogelarten. Hierbei wurden zunächst die AS- und ZS-Bezeichnungen in der Datenbank nachgeschlagen. Die ergebnen wissenschaftlichen Bezeichnungen der jeweiligen Sprachen waren dieselben (tr. İbibik, dt. Wiedehopf: lat. *Upupa epops*).

Flora

Tabelle 4. Beispiel-2

Beispiel	Original	“ Döngel e geldi kapıya dayandı.” (OD:10)
	Übersetzung	„Die torkelnde Distel ist wieder hier.“ (DWAE:6)
Übersetzungsverfahren		Hyperonymische Übersetzung
Venuti's Auffassung		Domestizierung

In der Literatur findet sich die türkische Bezeichnung “Döngel” unter dem wissenschaftlichen Namen “*Salsoli kali*.” Der allgemeinsprachliche Name der “*Salsoli kali*” heißt im Deutschen Salzkräuter.

„Diese [...] Pflanzen wachsen an sandigen Orten, am Meere, auf salzhaltigem Boden, in Südeuropa, Nordafrika, an Küsten und auf Salzsteppen“ (Darmstaedter, 1922, S. 184).

Die Bezeichnung Döngel wird im Yaşar Kemal Sözlüğü (Yaşar-Kemal- Wörterbuch) von Ali Püsküllüoğlu als „Güzün kökünden kopup bozkırda uçuşan bir bitki, insan başı kadar bir diken“ (2006, S. 58) definiert. Diese kopfgroße stachelige Pflanze löst sich im Herbst von ihrer Wurzel und stöbert in der Steppe herum. Die „Döngel“, wie auch aus dem Roman zu entnehmen, ist ein Zeichen dafür, dass die Zeit der Baumwollernte sich nähert. Ins Deutsche wurde Döngel als Distel übertragen. Als Distel werden in der Umgangssprache alle stacheligen Pflanzen bezeichnet. Der Begriff Distel stammt aus dem Indogermanischen und bedeutet spitz, sticht (Aichele et al. 1996, S. 396). Somit wurde auch in der Übersetzung der hyperonymische Begriff Distel verwendet.

Der Begriff „Döngel“ bzw. Distel allein sagt sowohl dem AS-, als auch dem ZS-Leser nicht viel über die Funktion dieser Pflanze in Çukurova aus. Erst der Textzusammenhang überträgt dem Leser die Funktion und die Relevanz dieser Pflanze für die Dorfbewohner.

Unter der Kategorie Ökologie ist kein Beleg für die verfremdende Übersetzung einzutragen.

Kulturspezifika im Öffentlichen Leben

Politik, Recht und Regierung

Tabelle 5. Beispiel-3

Beispiel	Original	“Osmanlının, Demirkıratlının baş tacısın. Namin ta Yemene, Firengistana ulaşmış da dünyayı tutmuş. Sana da dokuz tuğlu bir vezirlik yakışıp geliri. Senin sıfatına bakan kimse, donup kalır. Ya paşa sanır ya da vezir. Padişah sıfatlım! Hem bu köyün has vezirisin. Osmanlı toprağında bir sen varısın. Hem de öyledir. Demirkıratlının gözbebeğisin.” (OD: 259)
	Übersetzung	„Du weißt, wer hier im Dorf anständig ist und wer ein niederträchtiger Schurke, du, das Kronjuwel der Ottomanen und Demokraten , du, dessen Ruhm überall verbreitet ist, im Yemen und im Land der Franken, du, der einem Wesir mit neun Pferdeschweifigen gleichst, ja, dem Sultan selbst, du, der Augapfel der Demokraten .“ (DWAE: 271)
Übersetzungsverfahren		Anwendung einer ZS-Analogie
Venuti's Auffassung		Domestizierung

Im Jahre 1946 wurde in der Türkei das Mehrparteiensystem eingeführt. Im selben Jahr wurde auch die Partei „Demokrat Parti“ (dt. Demokratische Partei) gegründet. Somit begann in der Türkei eine neue Phase, die Phase der Demokratie. Auch der Roman *Orta Direk* spielt sich in der Phase ab.

Die Bezeichnung Demokratie war lediglich recht unbekannt unter dem Volk. Sowohl die Demokratie als Regierungsform als auch der Begriff Demokratie und Demokrat war dem Volk fremd. Auch die Aussprache fiel den Menschen schwer, sodass aus der Bezeichnung „demokrat“ „demir kırat“ (dt. Eisener Schimmel) wurde. In den Dörfern unterhielten sich die Menschen über demir kırat und wenn es über die Demokrat Parti gesprochen wurde, nannten sie es demir kırat Parti. Bald wurde „demir kırat“ zum Symbol der Demokratie und auch das Symbol der 1961 gegründeten Nachfolgepartei Adalet Partisi (dt. Gerechtigkeitspartei) (Birant, 1991).

Bei der Übersetzung wird es sichtbar, dass diese sprachliche und historische Einzelheit in die deutsche Sprache nicht übertragen worden ist. Jedoch deutet dies nicht auf eine mangelhafte Übersetzung, sondern auf die Grenze der Übersetzbarkeit zwischen der AS- und ZS- Kultur.

Tabelle 6. Beispiel-4

Beispiel	Original	“Şu Osmanlı toprağında kimin, nerede bir güzel atı varsa, Aslan Ağa onu çetesine çaldırıyor, Arabistana, Gavur İzmirine , Kürdistana satıyormuş. İzmirden çaldırıldığını Trabzonda, Karstan çaldırıldığını Halepte, Halepten çaldırıldığını da Kayseride satıyormuş.“ (OD: 228)
	Übersetzung	„Wo immer es im Land der Osmanen ein schönes Pferd gibt, schickt der Aga eine seiner Banden nach ihm aus. Die Pferde, die er in einem Teil des Landes gestohlen hat, verkauft er in einem anderen, er bringt sie von Anatolien nach Arabien und Kurdistan, ins gottlose Izmir , von Izmir nach Trabzon, von Kars nach Aleppo und von Aleppo nach Kayseri.“ (DWAE: 240)
Übersetzungsverfahren		Wörtliche Übersetzung
Venuti's Auffassung		Verfremdung

Izmir gehörte ab 395 zum Byzantinischen Reich und war einer der wichtigsten Häfen. Die Stadt wurde 1076 durch die Seldschuken erobert, jedoch holten sich die Byzantiner 1092 Izmir zurück. Die Republik Genua erhielt wegen ihrer Hilfe bei der Zurückerobering, Handelsprivilegien in der Stadt. Somit siedelten sich italienische Händler aus Genua und Venedig im fränkischen Gebiet İzmir's an. Auch die Aydınoğulları Dynastie konnte das Gebiet, das unter der Kontrolle der Genueser war nicht erobern. Seither wird der Hafen und Umgebung Gavur Izmir (ungläubiges Izmir) genannt. In den Folgejahren wechselte die Herrschaft von Izmir zwischen dem Byzantinischen Reich und der Aydınoğulları-Dynastie hin und her. Bis 1475 wurden viele Kriege zur Eroberung der Stadt geführt. Bis ins 20. Jh. blieb Izmir unter Besitz des Osmanischen Reiches. Auch heute wird die Bezeichnung “gavur İzmir” zum Teil ironisch als auch pejorativ verwendet (Bardakçı, 2013).

Die Bezeichnung “gavur İzmir” wurde ins deutsche als “gottloses İzmir” wörtlich übertragen. Die Bezeichnung “gottloses İzmir” ist dem deutschen Leser nicht vertraut und führt somit zu einer gewissen Fremdheit, da das erforderliche Hintergrundwissen beim ZS-Leser vermutlich nicht vorhanden ist.

Kulturspezifika im Sozialen Leben

Berufe

Tabelle 7. Beispiel-5

Beispiel	Original	“Sonra da tellal çağrılır, köy Çukurovaya iniş hazırlığına başladılar.“ (OD: 19)
	Übersetzung	„Dann wurde die Nachricht bekanntgemacht , und die Bauern begannen, sich für die Reise zu rüsten.“ (DWAE: 17)
Übersetzungsverfahren		Erklärende Übersetzung
Venuti's Auffassung		Domestizierung

Tabelle 8. Beispiel-6

Beispiel	Original	"eeeey, ahaliiii, duyduk duymadık demeyin." (OD:25)
	Übersetzung	„ Paßt auf, ihr Leute! Habt Acht auf meine Worte und sagt nicht, ihr habt nichts gehört. “ (DWAE: 23)
Übersetzungsverfahren		Wörtliche Übersetzung
Venuti's Auffassung		Verfremdung

Sowohl in der Türkei als auch in Deutschland ist die Tätigkeit des „Tellal“ bzw. Ausrufers ein historischer Beruf. In früheren Zeiten wurden wichtige Nachrichten durch Ausrufer bekanntgegeben. Die Entwicklung der Printmedien jedoch, ersetzte die Stelle des Ausrufers.

In einigen Regionen der Türkei wird diese alte Tradition heute noch fortgeführt (Kazancı, 2005, S. 18). Auch in Deutschland werden Ausruferwettbewerbe veranstaltet um diese Tradition zu pflegen („Ausrufer messen sich in Friesland“ 2013).

Bei dem oben aufgeführten ersten Beispiel wird sichtbar, dass die türkische Bezeichnung „Tellal“ in der deutschen Übersetzung erklärend übersetzt wurde.

Das zweite Beispiel hingegen wurde wörtlich übersetzt. Dadurch dass diese Tradition in beiden Sprachen vorhanden ist, kann sich der ZS-Leser ein ähnliches Bild von dieser Situation wie der AS-Leser vorstellen. Jedoch würde der deutsche Ausrufer seine Nachricht eher auf folgende Art bekanntgeben: „Höret ihr Bürger, lasst euch sagen...“ oder „Höret, höret! All ihr Bürgerleut, höret höret...“ (Peper, 2010).

Beinamen

Tabelle 9. Beispiel-7

Beispiel	Original	“ Koca Halil dünyada en çok yumurtadan yeni çıkmış sarı sarı, yumuşacık, güneşe toprağa alışma gayretinde olan civcivleri seyretmeyi severdi.” (OD: 9)
	Übersetzung	„ Halil der Alte , liebte es über alles, den eben ausgebrüteten flaumigen Küken, die sich zugleich an der Erde und an der Sonne wärmten, zuzusehen.“ (DWAE: 5)
Übersetzungsverfahren		Wörtliche Übersetzung
Venuti's Auffassung		Domestizierung

In der türkischen Kultur, vor allem im Dorfleben, ist die Verwendung von Beinamen sehr verbreitet. Personen erhalten entsprechend ihrer Tätigkeit oder ihrem gesellschaftlichen Ansehen einen Beinamen (vgl. TDK, 2005, S. 2036). Auch Kemal gibt den Figuren in seinem Roman *Orta Direk* zusätzliche Namen, die aussagekräftig für bestimmte Charakteristika und Eigenschaften dieser Personen sind. Der Begriff “koca” bezieht sich im Türkischen zum einen auf die Größe oder auf das Alter, zum anderen auf die Mächtigkeit (vgl. TDK, 2005, S. 1193). Nach den Angaben im Roman ist “Koca Halil” etwa über 80 Jahre alt: “Seksenini de geçmiş olacağım allalem.” (OD, S. 12). Er ist Deserteur und war in seiner Jugend Pferdedieb. Während des Militärdienstes in Jemen floh er und fand Unterschlupf bei dem Bandenführer Aslan Ağa. Die Aufgabe von Koca Halil war es Pferde der Tscherkessen zu rauben. Evliya Çelebi berichtet in seinem Reisebuch, dass bei den Tscherkessen Pferdediebstahl ein Zeichen der Tapferkeit war. Wer es nicht wagte Pferdediebstahl zu begehen, durfte sogar wegen seiner Feigheit nicht heiraten (vgl. Çelebi, 1980, S. 458). Diesbezüglich bezieht sich der Beiname koca wahrscheinlich einerseits auf das Alter, andererseits auf die Tapferkeit Halils, denn jemanden zu berauben, geschweige denn einen Tscherkessen, galt damals als eine große Tapferkeit. Die deutsche Übersetzung “Halil der Alte” stellt zwar Halils Alter dar, sie wiedergibt jedoch nicht die Tapferkeit.

Sozialer Status

Tabelle 10. Beispiel-8

Beispiel	Original	Vallahi baban onun yüzünden öldü. Billahi onun. Bu zalim avradın . (OD: 12)
	Übersetzung	Sie hat den Tod meines Vaters verschuldet, bei Allah, das hat sie getan, die alte Hexe . (DWAE: 10)
Übersetzungsverfahren	Erklärende Übersetzung	
Venuti's Auffassung	Domestizierung	

In dem Wörterbuch “XIII. Yüzyıldan Beri Türkiye Türkçesiyle Yazılmış Kitaplardan Toplanan Tanklarıyla Tarama Sözlüğü” (2009, S. 96) finden sich zahlreiche Bezeichnungen zu dem türkischen Begriff “kadın” (Frau), nämlich “katun”, “hatun”, “avrat”, “dişi”, “dişi kişi”, “kız”, “uragut”.

Die Bezeichnung “avrat” wurde aus dem Arabischen entlehnt und wird heute noch in vielen türkischen Dialekten gebraucht. Trotz der positiven Bedeutung des Begriffs in den früheren Dialekten, hat es seither einen pejorativen Bedeutungswandel erfahren. Die Bezeichnung “avrat”, die im Standardtürkischen nicht mehr bevorzugt wird, wird ausschließlich in anatolischen Dialekten in der vulgären Ausdrucksweise gebraucht (vgl. Pekiş, 2009, S. 390). “Avrat” wurde in der deutschen Übersetzung als die alte Hexe wiedergegeben, jedoch entspricht dies nicht dem AS- Begriff.

Tabelle 11. Beispiel-9

Beispiel	Original	“Adil Efendi önce kafasında ölçer biçer, inanmazsa sorar soruşturur.” (OD: 24)
	Übersetzung	„Adil Efendi überschlägt im Geiste die Summe.“ (DWAE: 23)
Übersetzungsverfahren	Übernahme als Zitatwort	
Venuti's Auffassung	Verfremdung	

Zum ersten Mal begegnet wird den Beinamen “Efendi”, “Bey” und “Ağa” in den Orchon-Inschriften. Im Osmanischen Reich wurden in der Periode des Osman Gazi Stammeshäuptlinge, Amtsmänner und Nachfahren wichtiger Staatsmänner mit dem Beinamen Bey angesprochen. Der Beiname Efendi, der aus dem griechischen stammt, bezog sich auf gebildete Personen. Mit Ağa wurden Personen der hohen Gesellschaftsschicht bezeichnet. Jedoch änderten sich in der Folgezeit der türkischen Sprache und Geschichte die Bedeutungen und Verwendungen dieser Beinamen (vgl. Daşcıoğlu und Koç 2009, S. 827).

Bei den deutschen Übersetzungen wird es sichtbar, dass die Begriffe “Efendi” als Zitatwort entlehnt worden ist. Begriffe wie “Ağa” und “Bey”, die auch im Roman vorkommen, wurden ebenfalls als Zitatwort übernommen. Dabei erlitt die Bezeichnung “Ağa” eine Transkription. Diese Bezeichnungen sind zwar im Fremdwörterbuch des Duden belegt, jedoch sollte man nicht davon ausgehen, dass diese jedem deutschen Leser geläufig sind.

Kulturspezifika im Persönlichen Leben

Nahrungsmittel

Tabelle 12. Beispiel-10

Beispiel	Original	“Sen biz gelinceye kadar, bir tarhana çorbası koy ki ocağa, dumanı tütünsün biz gelinceye dek.” (OD: 105)
	Übersetzung	„Mach uns eine Tarhana-Suppe , während du wartest, damit uns recht heiß wird!“ (DWAE: 110)
Übersetzungsverfahren		Übernahme als Zitatwort
Venuti's Auffassung		Verfremdung

“Tarhana” ist eine Suppe bzw. Suppenpulver, das in vielen Regionen Anatoliens für den Winter vorbereitet wird. Es ist ein Gemisch aus Weizen, Joghurt, verschiedenen Gemüsen und Gewürzen, das über lange Zeit getrocknet und anschließend zu Pulver gemahlen wird.

Die türkische Bezeichnung Tarhana çorbası wurde ins Deutsche als Zitatwort, entlehnt. Der Begriff “Tarhana” allein würde für den deutschen Leser verfremdend wirken, jedoch weist die Übersetzung “Tarhana”-Suppe daraufhin, dass dies eine Art Suppe ist.

Tabelle 13. Beispiel-11

Beispiel	Original	"Şunun içinde birde çökelek olmalıydı ki..." Elif sevinçle: "Var," dedi. (OD: 128)
	Übersetzung	„Dazu gehört eigentlich ein bisschen Käse ...". “Wir haben genug da”, sagte Elif stolz. (DWAE: 133)
Übersetzungsverfahren		Hyperonymische Übersetzung
Venuti's Auffassung		Domestizierung

“Çökelek”, welches aus gekochtem Magerjoghurt hergestellt wird, wurde hingegen in der deutschen Sprache mit dem hyperonymischen Begriff „Käse“ wiedergegeben. Somit ist die Übersetzung zwar verständlich, jedoch wird dem deutschen Leser nicht klar, dass es sich hier um eine bestimmte Käsesorte handelt.

Kleidung

Tabelle 14. Beispiel-12

Beispiel	Original	“Ayağındaki ham çarık parçalanmış, delinmişti.” (OD: 123)
	Übersetzung	„Seine Bauernschuhe sind abgetragen und zerrissen.” (DWAE: 131)
Übersetzungsverfahren		Adaptation
Venuti's Auffassung		Domestizierung

Nachdem das türkische Volk in Anatolien ansiedelte erneuerte sich auch die Art und Weise ihrer Bekleidung. Sie bevorzugten sowohl wegen den Bedürfnissen des Nomadenlebens als auch wegen der Betreibung von Viehzucht eher bequeme und aus Leder bestehende Kleidungsstücke. Auch die Fußbekleidung “Çarık”, eine Art Sandalen aus ungegerbtem Leder, ist ein kulturelles Kleidungsstück dieser Zeit. Bis zu den 1960er Jahren war “Çarık” eine geläufige Fußbekleidung der Bauern (vgl. Aysal, 2011, S. 4).

“Çarık” wurde ins deutsche durch einen entsprechenden Begriff übernommen. Somit wirkt die deutsche Übersetzung weniger kulturfremd und orientiert sich mehr an die ZS-Kultur.

Sitten und Bräuche als Kulturspezifika

Redewendungen und Sprichwörter

Autoren der sog. Dorfliteratur u. a. Yaşar Kemal, Fakir Baykurt, Kemal Bilbaşar, Talip Apaydın, Mahmut Makal verwenden in ihren Werken häufig Redewendungen und Sprichwörter (vgl. Sağlam, 2014, S. 94). Auch in *Orta Direk* kommen formelhafte Spracheinheiten sehr häufig vor. Dieser Aspekt könnte mit dem Bildungsgrad der Romanfiguren in Verbindung gestellt werden. Friedrich Maurer und Hans Neumann erklären dies auf folgende Weise: „Leute von geringerer Bildung verwenden Sprichwörter mehr oder weniger zur Ersparung eigener Denktätigkeit, während Gebildete eher zu eigenen Formulierungen fähig sind“ (Röhrich und Mieder, 1977, S. 79).

Bei der Analyse der kulturspezifischen Redewendungen in dem Werk *Orta Direk* und ihren deutschen Übersetzungen sind verschiedene Kategorien hervorgetreten. Im Folgenden werden Redewendungen unter fünf Kategorien anhand von jeweils drei Beispielen behandelt.

1) Redewendungen mit ähnlichem Sinngehalt in der ZS

Tabelle 15. Beispiel-13

Beispiel	Original	“Övüyordu ama, işin içinde de bir bit yeniği olduğunu biliyordu. ” (OD: 224)
	Übersetzung	„Zwar, soviel mußte sie zugeben, er vergaß nie, ihren Mann zu rühmen, dennoch schien ihr etwas faul an der ganzen Sache. ” (DWAE: 234)
Übersetzungsverfahren		Anwendung einer funktionalen Äquivalenz
Venuti's Auffassung		Domestizierung

Die Ähnlichkeit zweier Idiome aus zwei verschiedenen Kulturen manifestiert die Wechselwirkung zwischen diesen Kulturen. Jedoch ist dies nicht der einzige Grund der Ähnlichkeit, denn auch zwischen Sprachen aus verschiedenen Sprachfamilien existieren Übereinstimmungen. Menschen, unabhängig davon, wo sie leben und welche Sprache sie sprechen, reagieren auf gleichartige Geschehnisse und Bedingungen auf ähnliche Weise. Dieses Verhalten wird schließlich auch in die Sprache auf ähnliche Weise übertragen (vgl. Sağlam, 2014, S. 95f.).

Bei Betrachtung des oben aufgeführten Beispiels, lässt sich feststellen, dass das AS- Idiom im Deutschen nicht vorhanden ist und durch die ZS-Redewendung mit ähnlichem Sinngehalt ersetzt worden ist. Der Übersetzer konnte bei solchen Beispielen die Ebene der denotativen und konnotativen Bedeutung auseinanderhalten und hat folglich, um bei dem ZS-Leser eine ähnliche Wirkung auszulösen, diese Idiome so übertragen, wie sie der ZS-Autor in seiner Sprache ausdrücken würde.

2) Redewendungen, die wörtlich in die ZS übersetzt worden sind

Tabelle 16. Beispiel-14

Beispiel	Original	“Aklini başına devşir. Köylü seinin başına büyük işler açar sonra. Biz bu sakalı değirmende ağartmadık. ” (OD: 29)
	Übersetzung	„Nimm deinen Grips zusammen! Sonst kannst du noch etwas erleben! Mein Bart ist schließlich nicht in der Mühle so weiß geworden! ” (DWAE: 28)
Übersetzungsverfahren		Wörtliche Übersetzung
Venuti's Auffassung		Verfremdung

Bei diesem Beispiel wird sich der deutsche Leser etwas schwer tun den Sinngehalt der Redewendung aus dem Kontext zu verstehen. Während beim türkischen Leser durch das Idiom “Biz bu sakalı değırmende ağartmadık” die Information der Erfahrung einer Person erweckt wird, verweist die sprachliche Zwischenwelt des deutschen Lesers durch die deutsche Übersetzung vermutlich nicht auf dieselbe Information und wirkt somit etwas fremdartig.

Die unter dieser Gruppe analysierten Beispiele haben gezeigt, dass AS-Redewendungen durch die wörtliche Übersetzung ihre Eigenschaft der Formelhaftigkeit verlieren. Somit ist es im Allgemeinen nicht möglich die Eigenschaft der formelhaften Spracheinheiten der ZS durch die wörtliche Übersetzung in der Übertragung zu bewahren und deren sprachliche Funktion in die ZS zu übertragen.

3) Redewendungen, die erklärend in die ZS übersetzt worden sind

Tabelle 17. Beispiel-15

Beispiel	Original	“Siz benim iki ayağımlı bir çarığa soktunuz.” (OD: 75)
	Übersetzung	„Obendrein laßt ihr mir keine Ruhe wegen dieser flachen, wasserarmen Baumwoll-felder!“ (DWAE: 80)
Übersetzungsverfahren	Erklärende Übersetzung	
Venuti's Auffassung	Domestizierung	

Bei diesem Beispiel fällt auf, dass die türkische Redewendung durch eine einfache Beschreibung ins Deutsche übernommen worden ist. Diese Redewendung wird zwar im türkischen Sprachraum sehr häufig gebraucht, sie ist dem deutschen Leser jedoch fremd, da sie der türkischen Kultur eigen ist. Bei der Analyse wurde festgestellt, dass die konnotativen Bedeutungen solcher Idiome vom Übersetzer richtig rezipiert und die intendierte Absicht dieser Spracheinheiten durch Deskription ins Deutsche übertragen worden sind. Durch die Deskription der ZS-Redewendungen in der deutschen Übersetzung, erscheinen diese dem deutschen Leser nicht kulturfremd und der Text im Ganzen lässt sich fließender lesen, was wiederum zur Unsichtbarkeit des Übersetzers führt.

4) Redewendungen, die in der ZS fehlerhaft rezipiert worden sind

Tabelle 18. Beispiel-16

Beispiel	Original	“Öyle deme güzel anam. Halini gördüm de yüreğim ağzıma geldi.” (OD: 16)
	Übersetzung	„Sag das nicht, liebe Mutter. Ich bedaure ihn von Herzen.“ (DWAE: 14)
Übersetzungsverfahren	Erklärende Übersetzung	
Venuti's Auffassung	Domestizierung	

Es wird sichtbar, dass der Übersetzer mit der konnotativen Bedeutung dieser formelhaften Spracheinheit der AS nicht vertraut ist. Das Signifikat dieser Spracheinheit wurde zwar richtig erkannt, jedoch wurde das eigentlich Gemeinte fehlerhaft rezipiert.

Die Redewendung “Yüreği ağzına gelmek” deutet auf die Besorgtheit und die Beängstigung einer Person an. Die deutsche Übersetzung “Ich bedaure ihn von Herzen” wird jedoch in der Bedeutung von bemitleiden verwendet.

5) Redewendungen, die in der ZS ausgelassen wurden

Tabelle 19. Beispiel-17

Beispiel	Original	“Elaleme yüzü suyu mu döktürecektin!” (OD: 15)
	Übersetzung	
Übersetzungsverfahren		Auslassung
Venuti’s Auffassung		Domestizierung

Die türkische Redewendung birine yüzü suyu dökmek wird im TDK-Türkçe Sözlük als "onurunu sarsacak kadar çok yalvarmak" (2005, S. 2217) (dt. jemanden anbetteln ohne die eigene Würde zu berücksichtigen) definiert.

Dieses Beispiel stellt wohl die Grenzen der Übersetzbarkeit zwischen zwei Kulturen am deutlichsten dar. Obwohl diese Redewendung durch Erklärung oder einer sinngemäßen Entsprechung ins Deutsche übertragen werden konnten, wurden sie nicht übersetzt. Der ZS-Leser ist zwar von der Auslassung kenntnislos, jedoch kann dieses Vorgehen als Domestizierung bewertet werden, da die Normen der AS-Kultur außer Acht gelassen werden. Auch wurden die Redewendung “dediğim dedik, çaldığım düdük” und “kulağına küpe olmak” ausgelassen.

*Persönliche Leidenschaften als Kultuspezifika**Religion*

Tabelle 20. Beispiel-18

Beispiel	Original	“Ulan, azıcık iyi olursam, halim olursa, bu ağacın altında beş rekat namaz kılacağım ki...” (OD: 120)
	Übersetzung	„Ach, wenn ich mich nicht so schwach fühlte, würde ich jetzt meine täglichen Gebete verrichten...” (DWAE: 125)
Übersetzungsverfahren		Verallgemeinernde Übersetzung
Venuti’s Auffassung		Domestizierung

“Rekat” ist die Bezeichnung für die Gebetseinheit aus Stehen und Rezitieren, Verbeugung, Niederwerfung und Sitzen (vgl. Saguner, 2004, S. 9). Dem Kontext ist es zu entnehmen, dass es sich hier um das Gebet, das als Dank an Gott verrichtet wird („şükür namazı“), handelt. Bei der deutschen Übersetzung wird jedoch sichtbar, dass dieser Aspekt fehlerhaft aufgefasst wurde. Im AS-Text wird ein Gebet aus fünf Gebetseinheiten beschrieben. Im ZS-Text dagegen wird das fünffache tägliche Pflichtgebet dargestellt.

Musik und Dichtung

Tabelle 21. Beispiel-19

Beispiel	Original	“Çarkın kırılm felek. Koca Halili bu hallere mi düşürecektin!” (OD: 15)
	Übersetzung	„Pfui über das Schicksalsrad, möge es brechen. So weit hast du Halil den Alten schon gebracht, daß er für diesen kurzen Ritt in die Çukurova von Tür zu Tür betteln gehen muß!” (DWAE: 13)
Übersetzungsverfahren		Wörtliche Übersetzung
Venuti’s Auffassung		Verfremdung

Die Aşık-Literatur, ein Gebiet der türkischen Volksliteratur, ist ein wichtiger Bestandteil der türkischen Kultur. Es gibt zwei Grundformen dieser Literatur, nämlich Türkü und Uzunhava. Diese Grundformen werden in verschiedenen geographischen Gebieten jeweils unterschiedlich genannt. Im irakisch-turkmenischen Gebiet, in den ost- und südostanatolischen Gebieten der Türkei sind diese Formen als hoyart, in anderen Gebieten als mani und in Aserbajdschan als bayatı bekannt (vgl. Inaltekin, 2013, S. 226). "Türkü", ein Gattungsname der türkischen Volksmusik, bedeutet „Lied eines Türken“. Als die Türken von ihrem Ursprungsort der heutigen Mongolei nach Anatolien zogen, brachten sie ihre Musik mit sich (vgl. ebd.). Als Vertreter dieser Gattung können u.a. Karacaoğlan, Köroğlu, Gevheri, Dadaloğlu aufgeführt werden. In vielen Gedichten solcher Aşık-Sänger findet sich die Redewendung Çarkın kırılıns felek. Die türkische Bezeichnung "Felek" beinhaltet die Bedeutungen Glück, Schicksal, Firmament, Himmelssphäre.

Nach Ptolemäus Weltbild befindet sich die Erde im Zentrum des Weltalls. Um den Mittelpunkt Erde kreisen neun, sie konzentrisch umschließende, durchsichtige Hohlkugeln, nämlich die sieben Planetensphären Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn, dann der Fixsternenhimmel und schließlich der sternlose Kristallhimmel. Der sternlose Kristallhimmel ist die höchste Himmelssphäre und wird deshalb auch felek-i a'zam“ oder „felekü'l-eflak“ genannt (vgl. Kapal, 2013, S. 161). Nach altem Glauben beeinflusst diese neunte Himmelssphäre das Schicksal des Menschen. Während sich die ersten acht Himmelssphären vom Westen nach Osten drehen, dreht sich die neunte Sphäre vom Osten nach Westen und zwingt dabei die anderen Sphären förmlich sich in dieselbe Richtung zu drehen (vgl. Pala, 1999, S. 136). Dies ist auch der Grund warum die Aşık-Dichter über den „Felek“ klagen.

Die Redewendung "Çarkın kırılıns felek" wurde wortgetreu ins Deutsche übertragen. Jedoch hat es nicht dieselbe Wirkung auf den deutschen Leser, da der Begriff "Felek" bzw. Schicksalsrad im Deutschen nicht dieselbe Konnotation wie im Türkischen hat.

Mythologie

Tabelle 22. Beispiel-20

Beispiel	Original	“İçsin Ahmedim. Ölmesin. Hayat suyunu bir Köroğlunun kır atı içmiştir. Ölmez. O olmaz olası Koca Halil söylerdi.“ (OD: 144)
	Übersetzung	„Laß meinen Ahmet aus der Quelle trinken. Laß ihn nicht sterben. Man sagt, Köroglus Schimmel habe aus dem Brunnen des Lebens getrunken und würde darum nie sterben.“ (DWAE: 152)
Übersetzungsverfahren		Anwendung einer ZS-Analogie
Venuti's Auffassung		Domestizierung

"Ab-i-hayat“, das Wasser der Unsterblichkeit, hat den Ruf, demjenigen, der von ihm trinkt, ewige Jugend und immerwährendes Leben zu verleihen (vgl. Blavatsky, 1997, S. 37)." Die Bezeichnung "Ab-i hayat" findet sich in der islamisch-türkischen Literatur u.a. als "aynü'l-hayat", "nehrü'l-hayat", "ab-ı cavidanı, ab-ı zindegi", "hayat kaynağı", "hayat çeşmesi", "bengi su", "dirilik suyu" (vgl. Ocak, 1988, S. 1).

Die Suche nach der Quelle des ewigen Lebens fand im Orient und im Okzident weite Verbreitung. Laut orientalischer Literatur beziehen sich Mythen über die Quelle des ewigen Lebens auch auf die Zeit des Alexander des Großen und des Propheten Hızır. Einige türkische Legenden besagen auch, dass das Pferd von Köroğlu, eine anatolische Heldenfigur aus dem 16. Jahrhundert, aus dieser Quelle getrunken hat und dadurch das ewige Leben erlangt hat (vgl. Boratav, 2012, S. 29).

Im Deutschen wurde der Begriff „Hayat Suyu“ als „Brunnen des Lebens“ wiedergegeben. Dass es sich um ein Mythos handelt wird dem ZS-Leser klar, da im Weiteren auch in der Übersetzung die Legende von Köroğlu erwähnt wird.

Schlussbemerkung

Die moderne Übersetzungswissenschaft sieht das Übersetzen nicht mehr als eine rein sprachliche Handlung, sondern auch als kulturbedingt. Es werden nicht nur sprachliche Strukturen in die andere Sprache übertragen, sondern auch kulturelle Elemente, die Differenzen zwischen der AS und der ZS aufweisen. Durch solche Unterschiede wird die übersetzerische Tätigkeit manchmal auch zur Herausforderung. In diesem Sinne wurde in dem vorliegenden Beitrag versucht, herauszufinden wie diese Unterschiede, also die Kulturspezifika der AS in der ZS Ausdruck gefunden haben. Diesbezüglich wurde eine kontrastive Übersetzungsanalyse im Sprachenpaar Türkisch-Deutsch durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der Roman *Orta Direk* von Yaşar Kemal ausgewählt, da es sich wegen der zahlreichen Beispiele an Kulturspezifika für diese Studie besonders geeignet hat. Zunächst wurden die Kulturspezifika in dem Roman *Orta Direk* von Yaşar Kemal festgestellt und mit der deutschen Übersetzung *Der Wind aus der Ebene*, die von Helga und Yıldırım Dağyeli Bohne und Margerete Bormann ins Deutsche übertragen wurde, verglichen. Es wurden insgesamt 44 Beispiele an kulturellen Elementen analysiert. Die Analyse wurde auf einer Makro- und einer Mikro-Ebene durchgeführt. Die festgestellten Kulturspezifika wurden nach ihren Übersetzungsverfahren analysiert und der Dichotomie der Domestizierung und Verfremdung von Venuti eingeordnet. Somit wurde die Ausgangs- bzw. Zielorientiertheit der Übersetzungsverfahren veranschaulicht. Dabei ergab sich, dass die Mehrzahl der analysierten Beispiele nach dem Konzept der Domestizierung übersetzt worden sind und das verfremdende Übersetzungsverfahren weniger angewendet wurde.

Somit kann angenommen werden, dass eine ZS- Dominanz bei der Übersetzung von kulturellen Elementen herrscht. Als Grund hierfür kann die Distanz zwischen den beiden Kulturen erwähnt werden. Je weiter zwei Kulturen voneinander entfernt sind, desto mehr Unterschiede tauchen zwischen der AS- und ZS auf. Diese müssen dann beim Übersetzen in die ZS angepasst werden, da die ZS-Leser mit solchen Unterschieden nicht vertraut sind.

Um ein eindeutiges Ergebnis darstellen zu können sollten jedoch alle Kulturspezifika im Werk und ihre Übersetzungen bezüglich der Übersetzungsanalyse untersucht werden. Diese Arbeit hat, anhand eines kleinen Textkorpus, einen Einblick in die türkische Kultur und deren Übertragung in die deutsche Sprache geschaffen. Im Allgemeinen sollte jedoch erwähnt werden, dass bei solchen Übersetzungsanalysen, nicht die Anwendbarkeit der Theorien geprüft werden soll, sondern aus den bestehenden Vorgehensweisen ein möglichst klares und entsprechendes Bild der übersetzerischen Tätigkeit dargestellt werden soll.

Literaturverzeichnis

- Aichele, D., Aichele, R., Schwegler, H.-W., & Schwegler, A. (1996). *Der Kosmos-Pflanzenführer. Blütenpflanzen, Farne, Moose, Flechte, Pilzen, Algen*. Stuttgart: Franckh-Kosmos.
- Albrecht, J. (2005). *Übersetzung und Linguistik*. Tübingen: Narr.
- Avibase -The World Bird Database. Bird checklists - taxonomy - distribution – maps – links: <https://avibase.bsc-eoc.org/avibase.jsp?lang=EN> (Zugriff: 15.01.2015)
- Aysal, N. (2011). Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Giyim ve Kuşamda Çağdaşlaşma Hareketleri. *Çağdaş Türk Tarihi Araştırmaları Dergisi*, 3-32.
- Bardakçı, M. (31.03.2013). 'Gâvur İzmir' nerden gelir. Von habertürk: <http://www.haberturk.com/polemik/haber/831995-gavur-izmir-neredengeler> (Zugriff: 10.04.2015)
- Birant, M. A., Dündar, C., & Çaplı, B. (Regisseure). (1991). *Demir Kırat Bir Demokrasinin Doğuşu* [Dokumentarfilm].
- Blavatsky, H. P. (1997). *Lexikon der Geheimnisse*. Hannover: Esoterische Philosophie.
- Boratav, P. N. (2012). *Türk Mitolojisi*. Ankara: BilgeSu.
- Darmstaedter, E. (1922). *Die Alchemie des Geber*. Berlin: Springer-Verlag.
- Davies, E. E. (2003). A goblin or a dirty nose? The treatment of culture-specific references in translations of the Harry Potter book. *The Translator*, 9 (1), 65- 100.
- Daşcıoğlu, Y., & Koç, O. (2009). Batı Tarzı Türk Hikayesinin Doğuşu ve Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Ana Temalar. *Turkish Studies*, 800-895.

- Hansen, D. (1996). Zum Übersetzen von Kulturspezifika in Fachtexten. In A. F. Kelletat (Hrsg.), *Übersetzerische Kompetenz. Beiträge zur universitären Übersetzerausbildung in Deutschland und Skandinavien* (S. 63-78). Frankfurt am Main.
- Historisches Spektakel: Ausrufer messen sich in Friesland. (16.06.2013). Von: http://www.focus.de/panorama/boulevard/brauchtum-historischspektakel-ausrufer-messen-sich-in-friesland_aid_1016730.html (Zugriff: 04.02.2015)
- Inaltekin, A. (2013). Harput Türküleri ve Azerbaycan Muğamları. Geçmişten Geleceğe Harput Sempozyumu, (S. 217-227).
- Kade, O. (1964). Ist alles übersetzbar? In: *Fremdsprachen*, 84-99.
- Kazancı, M. (2005). Türklerde Devletle İlişkiler Üzerine Bazı Notlar. *İletişim Araştırmaları Dergisi*, 5-40.
- Kemal, Y. (1991). *Der Wind aus der Ebene*. (H. Dağyeli, Y. Dağyeli, & M. Bormann, Übers.) Zürich: Unionsverlag.
- Kemal, Y. (2013). *Orta Direk. Dağın Öte Yüzü I*. İstanbul: Yapı Kredi Yayınları
- Koller, W. (2004). *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Wiebelsheim: Quelle und Meyer Verlag.
- Levy, J. (1969). *Die literarische Übersetzung. Theorie einer Kunstgattung*. Frankfurt am Main: Athenäum.
- Markstein, E. (1999). Realia. In M. Snell-Hornby (Hrsg.), *Handbuch Translation* (S. 288-291). Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- İşi, N. (2017). *Analysis of Culture-Specific Items in the English Translation of Nazım Hikmet's Memleketimden İnsan Manzaraları* (Master's thesis, Sosyal Bilimler Enstitüsü).
- Ndeffo Tene, A. (2004). *(Bi)kulturelle Texte und ihre Übersetzung*. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Newmark, P. (2010). Translation and Culture. In B. Lewandowska-Tomaszyk, & M. Thelen (Hrsg.), *Meaning in Translation* (S. 171-182). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Ocak, A. Y. (1988). *TDV İslâm Ansiklopedisi*. İstanbul: Türkiye Diyanet Yayınları.
- Pala, İ. (1999). *Ansiklopedik Divân Şiiri Sözlüğü*. İstanbul: Ötüken Yayınları.
- Pekyürek, E. H. (Hrsg.). (2009). *DS: Türkiye' de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü*. Ankara: Türk Dil Kurumu Yayınları.
- Peper, A. (10.08.2010). "Höret ihr Bürger, lasst euch sagen". http://www.mt.de/http://www.mt.de/lokales/minden/3693909_Hoeret_ihr_Buerger_lasst_euch_sagen_...html?em_index_page=1 (Zugriff: 04.02.2010)
- Püsküllüoğlu, A. (2006). *Yaşar Kemal Sözlüğü*. İstanbul: Yapı Kredi Kültür Sanat Yayıncılık ve Ticaret Sanayi A. Ş.
- Reiß, K. (1971). *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik. Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen*. München: Hueber.
- Röhrich, L. & Mieder, W. (1977). *Sprichwort*. Stuttgart: Metzler.
- Saguner, O. (2004). *Die selimiye mooschee und das erscheinungsbild des osmanischen hofbaumeisters Sinan. Eine kulturgeschichtliche betrachtung der entwicklung der osmanischen architektur des 16. jahrhunderts*. Dissertation, Universität Duisburg/Essen.
- Sağlam, M. Y. (2014). Dünya Edebiyatına Uzanan Yolda Bir Türk Romancı: Orhan Kemal. *Erdem - İnsan ve Toplum Bilimleri Dergisi*, 87-103.
- Schleiermacher, Friedrich (1853/1963). Ueber die verschiedenen Methoden des Uebersetzens, In Störig, Hans Joachim (Hg.), *Das Problem des Übersetzens* (=Wege der Forschung 8), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1963, S.38-69.
- Tanıklarıyla Tarama Sözlüğü*. (2009). Ankara: Türk Dil Kurumu Yayınları.
- Türkçe Sözlük*. (2005). Ankara: T. D. K. Yayınları.
- Venuti, L. (1995). *Translator's Invisibility: A history of translation*. New York: Routledge.
- Venuti, L. (1998). Strategies of Translation. In M. Baker (Hrsg.), *Routledge Encyclopedia of Translation Studies* (S. 240-244). New York: Routledge.
- Vermeer, H. J., & Witte, H. (1990). *Mögen Sie Zistrosen. Scenes & frames & channels im translatorischen Handeln*. Heidelberg: Groos.